

www.e-rara.ch

Zur Biographie Nikolaus Lenau's

Frankl, Ludwig August

Wien, Pest, Leipzig, 1885

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 43.350

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-75793>

Don Juan.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

allem Anderen liebt«, eingibt. Auch ein Lustspiel beschäftigte ihn, das »Die Mariage in Ungarn« hieß. Er hatte auch vor, einen Operntext zu schreiben und diesfalls schon mit einem Capellmeister den Vertrag abgeschlossen.

Don Juan.

Wir nehmen den lose gehaltenen und fallen gelassenen Faden über die Productionen des Dichters wieder auf. Nach dem »Savonarola« ging Lenau mit dem Gedanken einer epischen Trilogie um, deren Helden Huß, Zizka, Hutten sein sollten. Er ließ sich von mir wiederholt historische und sagenhafte Züge aus dem Leben Zizka's erzählen und Landschaften aus dessen Geburtslande schildern. Ein Resultat seiner fleißig begonnenen Studien sind seine Bilder aus dem Hussitenkriege unter dem Titel: »Johannes Zizka.« Der Gedanke, die französische Revolution als Stoff eines epischen Gedichtes zu wählen, beschäftigte ihn fast gleichzeitig. Er schrieb die »Albigenser«, von denen bereits gesprochen wurde. Während die lyrischen Dichtungen Lenau's volle Anerkennung fanden und berühmt wurden, mußten die epischen, in denen auf jedem Blatte der Ernst eines tiefen Denkers und der Hauch der Poesie weht, doch wegen Mangel künstlerischer Composition und plastischer Gestalten sich mit getheiltem Beifalle begnügen. Der Dichter wurde nun praktisch belehrt, wie dieser Umstand und die in den neueren Werken waltende Weltanschauung den Erfolg seines »Faust« nicht zulasse. Die Wahl des Don Juan di Tenorio als Helden eines Gedichtes in der Form des »Faust«

war somit eine psychologisch begründete Rückkehr zu früherer Anschauung und Formgebung. Er wollte zeigen, wie er noch der Alte sei, wenn er es eben sein wolle. Er theilte den Plan mit, und als er aufmerksam gemacht wurde, daß er sich nur erhöhteren Erfolg sichern würde, wenn er seine Kraft an einem neuen, noch von keinem Dichter vor ihm bearbeiteten Stoffe verwenden würde, antwortete er: »Mir hat beim Faust die große Dichtung Goethe's nicht geschadet, es wird mir die Byron's beim Don Juan auch keinen Eintrag thun. Jeder Dichter ist wie jeder Mensch ein eigenthümliches Ich. Mein Don Juan darf kein Weibern ewig nachjagender heißblütiger Mensch sein. Es ist die Sehnsucht in ihm, ein Weib zu finden, welches ihm das incarnirte Weibthum ist und ihn alle Weiber der Erde, die er denn doch nicht als Individuen besitzen kann, in der Einen genießen macht. Weil er dieses, taumelnd von der Einen zur Anderen, nicht findet, so ergreift ihn endlich der Ekel, und der ist der Teufel, der ihn holt. Uebrigens betrachte ich diese Arbeit bloß als Privatpaß, als eine hohe Herrenmarotte und denke sie gar nie drucken zu lassen.«

Nach dieser Erklärung las er die Scene aus dem Gedichte vor, in der Don Juan, von zwölf als Pagen verkleideten Mädchen zu Pferde begleitet, an eine Klosterpforte pocht und um Nachtherberge bittet.

Liebe.

Den phantasievollen, tief und stark fühlenden Dichter überkam wieder die Liebe, gegen deren Gewalt er sich durch frühere schmerzliche Erlebnisse gewappnet glaubte. Nicht sieghaft plötzlich, langsam um so sicherer